

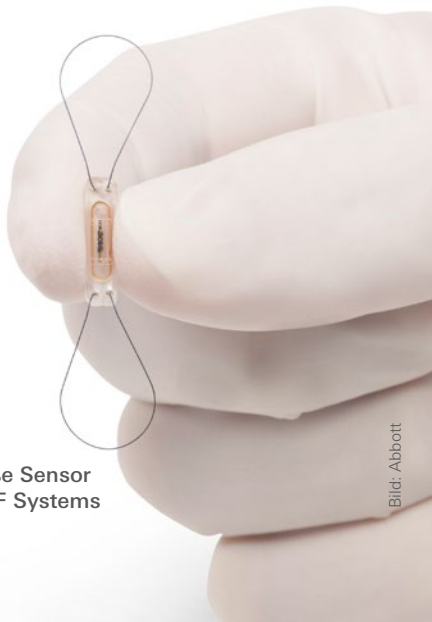
Informationen

Was beinhaltet die Basisbehandlung?

- ▶ Schulungen zur Selbstbeobachtung Ihres Gesundheitszustandes – Sie erhalten wichtige Informationen zum Thema Herzschwäche und unsere Patientenfibel.
- ▶ Sie beobachten und dokumentieren täglich Ihren Gesundheitszustand und Vitalzeichen in Ihrem Symptomkalender.
- ▶ Wir laden Sie zu regelmäßigen Untersuchungsterminen am DZHI ein.
- ▶ Unsere speziell ausgebildeten Herzinsuffizienz-Schwestern werden Sie regelmäßig telefonisch kontaktieren, um Ihren Gesundheitszustand zu erfragen und auf mögliche Veränderungen beratend einzugehen.

Was beinhaltet die Behandlung mit dem CardioMEMS™-System?

- ▶ Sie erhalten die oben genannte Basisbehandlung.
- ▶ Ihnen wird der Drucksensor in die Lungenarterie implantiert.
- ▶ Sie messen den Lungendruck täglich auf dem Spezialkissen; die Werte werden regelmäßig von unserem Betreuungsteam überwacht und sind Grundlage unserer Therapieanpassung.



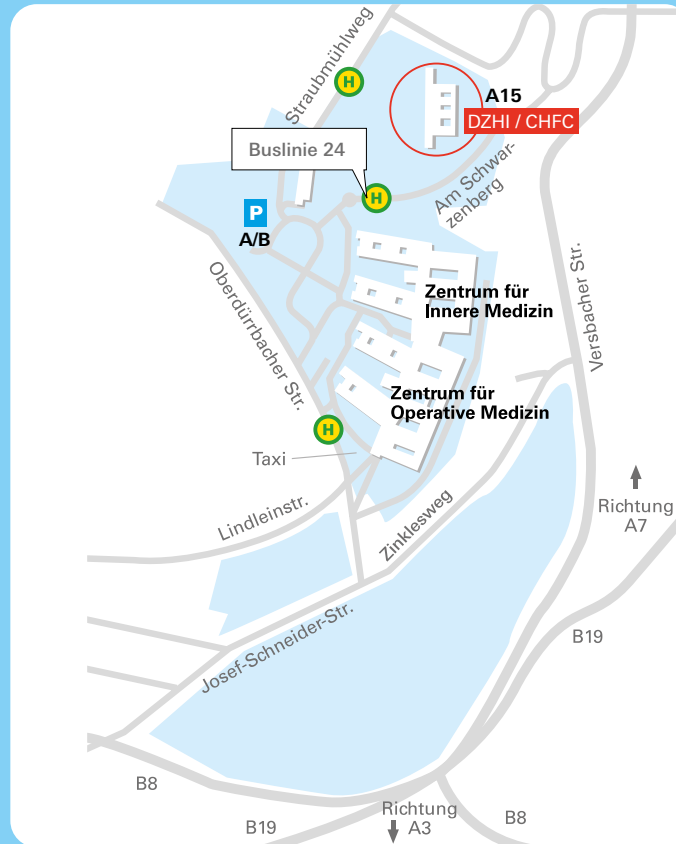
Der büroklammergroße Sensor des CardioMEMS™ HF Systems

Bild: Abbott

Ihr Weg zu uns



Deutsches Zentrum für Herzinsuffizienz
Am Schwarzenberg 15, Haus A15
97078 Würzburg
E-Mail: dzhi@ukw.de
www.dzhi.de
Studienteam: 0931 201-46264
Herzinsuffizienz-Ambulanz: 0931 201-46301
Geschäftsstelle: 0931 201-46333



Herausgeber: Deutsches Zentrum für Herzinsuffizienz Würzburg

Gestaltung: SMI.design@ukw.de · Stand: 02/2021

Deutsches Zentrum
für Herzinsuffizienz
Würzburg



PASSPORT-HF Studie

Überwachung mittels Drucksensor bei Herzinsuffizienz





Liebe Patientin, lieber Patient!

In der PASSPORT-HF Studie prüft das Deutsche Zentrum für Herzinsuffizienz Würzburg (DZHI) im Auftrag des Gemeinsamen Bundesausschusses (G-BA), ob das Telemonitoring mittels Erfassung pulmonalarterieller Druckwerte über einen implantierten Sensor in Deutschland in den Leistungskatalog der Krankenversicherungen aufgenommen werden soll.

Das beschriebene Sensorsystem ist eine neue Überwachungsmethode, die in den USA, Australien und einigen Ländern Europas bereits für die Behandlung der Herzinsuffizienz zugelassen ist und verwendet wird. Hierfür wird Patienten mit Herzschwäche ein kleiner Sensor mittels Herzkatheter in die Lungenarterie eingesetzt, um den Blutdruck nahe am Herzen zu messen. Ein Druckanstieg in der Lungenarterie deutet meist schon Wochen zuvor eine Verschlechterung der Herzinsuffizienz an – früh genug, um durch eine geeignete Therapieanpassung einen weiteren Krankenhausaufenthalt zu verhindern.

In der Studie werden wir zwei Patientengruppen miteinander vergleichen: Die eine Gruppe erhält eine Basisversorgung, die andere Gruppe erhält zusätzlich zur Basisversorgung das Sensorsystem. Die Gruppenzuteilung erfolgt nach dem Zufallsprinzip. Wir würden uns sehr freuen, Sie in der PASSPORT-HF Studie als Teilnehmer begrüßen zu dürfen. Für weitere Informationen steht Ihnen unser Studienteam gern zur Verfügung (Telefon: 0931 201 46264).

Herzliche Grüße

Prof. Dr. Stefan Störk PhD
Leiter der Klinischen Forschung
am Deutschen Zentrum für Herzinsuffizienz Würzburg

Fragen und Antworten zur PASSPORT-HF Studie und dem Sensorsystem

Was ist das CardioMEMS™-System?

Es besteht aus zwei Komponenten: einem büroklammergroßen Drucksensor und einer Messeinheit. Der Sensor wird mithilfe eines Herzkatheters in die Lungenarterie eingesetzt. Die elektronische Patienteneinheit in Form eines Kissens empfängt die Messwerte und leitet diese an ein Betreuungsteam weiter.

Wie erfolgen Druckmessung und Behandlung?

Der implantierte Sensor kann jederzeit abgefragt werden. Zum Auslesen der Druckwerte legen Sie sich einmal pro Tag, möglichst zur jeweils gleichen Tageszeit, auf das Kissen. Die Messwerte werden automatisch drahtlos zunächst an die Messeinheit und von dort in eine gesicherte Datenbank übertragen. Ihre Druckwerte sind nur durch unser klinisches Betreuungsteam einsehbar und werden von diesem Team regelmäßig überprüft. Je nach Ergebnis kann Ihre Therapie flexibel durch das Betreuungsteam angepasst werden. Hierfür nehmen wir Kontakt zu Ihnen auf und besprechen mit Ihnen unsere Therapieempfehlungen. Zudem kommen Sie in regelmäßigen Abständen zur Nachbeobachtung in unsere Ambulanz. Weitere Mitversorger werden eingebunden und informiert.

Welche Vorteile hat die Behandlung?

Eine Verschlechterung der Herzinsuffizienz bemerken die Betroffenen in der Regel erst sehr spät, also wenn Tabletten oft nicht mehr ausreichen und ein Krankenhausaufenthalt zur Behandlung dieser so genannten Dekompensation notwendig wird. Der Sensor ist ein Frühwarnsystem. Denn ein Druckanstieg in der Lungenarterie deutet oft schon Wochen zuvor eine drohende Verschlechterung an. Dadurch kann das Betreuungsteam frühzeitig und schonend die medikamentöse Behandlung anpassen, bevor es zu einer erneuten Krankenseinweisung kommt.

Was ergaben bisherige Studien?

Bisherige Ergebnisse zeigen, dass die Kombination aus Sensorsystem und engmaschiger Patientenbetreuung den Krankheitsverlauf erheblich verbessert. Eine Vorläuferstudie, an der das DZHI ebenfalls beteiligt war, ergab zum Beispiel, dass die Häufigkeit der Krankenseinweisungen bei Patienten, die den Sensor erhielten, um mehr als 60 Prozent abnahm. Auch die Sterblichkeit war mit weniger als 14 Prozent relativ niedrig, die Lebensqualität nahm zu und Depressionen bildeten sich deutlich zurück. Allerdings sind noch weitere Erkenntnisse über diese Behandlungsmethode erforderlich. Nach Abschluss der Studie werden die Erkenntnisse dem Gemeinsamen Bundesausschuss (G-BA) als Entscheidungsgrundlage dienen, ob die Leistung fest in den Leistungskatalog der Gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) aufgenommen wird.

Wer kann an der Studie teilnehmen?

Voraussetzungen für eine Studienteilnahme sind unter anderem ein stationärer Aufenthalt im Krankenhaus in den vergangenen zwölf Monaten wegen Herzinsuffizienz sowie eine schlechte Belastbarkeit (überwiegend NYHA Stadium III in den vergangenen vier Wochen).

Kissen und Messeinheit



Bild: Abbott

